



Mittlerweile hatte der Betrieb im Amstettner Bahnhof einen solchen Umfang angenommen, daß die Forderung nach einem Ausbau der Bahnanlagen immer lauter wurde. Der Gemeindevorstand richtete dringende Ansuchen an das k.k. Handelsministerium, an den Landesausschuß, an die k.k. Generalinspektion der österreichischen Eisenbahnen und an die Generaldirektion der k.k. Staatsbahnen. Man fand aber kein Gehör mit der Begründung, es fehle an den nötigen Finanzen.

o.: Seit etwa 1894/95 forderte Amstetten aufgrund schwerer Unfälle sowie anderer Unzulänglichkeiten wiederholt einen Ausbau des Bahnhofsbereiches. Text aus Festschrift „Geschichte des Bahnhofes Amstetten“ v. Josef Freihammer, 1987

u.: Auch die örtliche Presse erhob immer wieder ihre „warnende Stimme“, doch der Aus- u. Neubau des Bahnhofes Amstetten wurde erst 1909/10 Wirklichkeit

© Amstettner Wochenblatt 1895 Nr. 24

Zur Nothwendigkeit der Bahnhofserweiterung. Der erschütternde Unglücksfall, von dem wir in unserer letzten Nummer berichteten, hat auf das Publikum großen Eindruck geübt. Man erörterte aber auch gleichzeitig die schon ventilirte Frage neuerdings, warum man den Bahnhof in Amstetten, der für den enormen Verkehr nicht ausreicht, den Bedürfnissen eines solchen Knotenpunktes nicht anpaßt. Die Bahnbeamten und die Bahnbediensteten schweben überhaupt in fortwährender Gefahr. Ein am Bahnhofe wohnender Herr, der mit den Verkehrsverhältnissen ebenfalls vertraut ist, entging in derselben Secunde, als die unglückliche Frau Anna Handlos von dem mit voller Kraft einfahrenden Zug zermalmt wurde, dem gleichen Schicksale nur durch die Geistesgegenwart eines Bahnbeamten, der ihn im letzten Momente noch von den Schienen zurückhielt. Wer den großen Verkehr und den ungeheuren Andrang des Publikums namentlich an Sonntagen sieht, muß sich noch wundern, daß nicht noch mehr Unglücksfälle vorkommen.

Das Amstettner Wochenblatt hat wiederholt schon seine warnende Stimme erhoben und die allzu große Beschränktheit der hiesigen Bahnhoflocalitäten erörtert und das Publikum hat nunmehr das Recht zu fordern, daß unverzüglich Abhilfe geschaffen werde. In der kurzen Spanne Zeit von zwei Jahren ist der erwähnte Unglücksfall der dritte, der sich auf dem hiesigen Bahnhofe ereignete und dem Menschenleben zum Opfer fielen. Sr. Excellenz dem Hrn. Generaldirector der Staatsbahnen Ritter von Bilinsky sind die hiesigen Verhältnisse wohlbekannt, denn er hat den Amstettner Bahnhof erst vor wenigen Wochen eingehend inspiciert. Wir erwarten daher von seinem Einflusse die rascheste Behebung der beschränkten Anlagen durch endliche Ausführung des schon längst projectirten Bahnhofbaues.